© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aberrieren gewachsen. Bisher sind außer der albingensis-Hauptform benannt worden:

a) marginata Warn. Gub. Ent. Zeitschr. V, 1911/12 p. 241; eine albingensis-Form mit scharf abgegrenztem hellgrauen Außenrand der Vorderfl.
b) albingoradiata Bunge. Gub. Ent. Zeitschrift V, 1911/12 p. 287; eine albingensis mit breiten weißen keilförmigen Längsstreifen zwischen den Adern der Vorderflügel.
c) albingosubcaeca Bunge (besser: albingocaeca). Gub. Entom. Zeitschrift VII, 1913/14 p. 85 vom 28. Juni 1913; eine einfarbig schwarze Form ohne Makeln. Synonym damit ist roberti Ruhmann, Frankf. Ent. Zeitschrift 27. Jahrg., 1913/14 p. 80 vom 5. Juli 1913.
d) permarginata Hasebr. Eine marginata-Form, die aber auch auf der Unterseite, und zwar auf der Unterseite aller 4 Flügel eine scharf abgegrenzte helle Außenrandbänderung aufweist. Gub. Ent. Zeitschrift VIII, 1914/15 p. 53.
e) albingo flavimacula Hasebroek. Gub. Ent. Zeitschrift X, 1916/17 p. 97; eine albingensis-Form mit gelben Makeln der Vorderflügel.
f) costae nigrata Kujan. Gub. Ent. Zeitschrift X, 1916/17 p. 141; erstes Anfangsstadium einer albingensis, die Adern der Vorderflügel mit schwarzer Bestäubung versehen.

(Schluß folgt).

Neue Schmetterlingsformen aus Brasilien.

Von *A. H. Fassl.*

(Fortsetzung.)

Catagramma astarte ab. obidensis Fassl. ♂.

Eine weitere auffällige Aberration, welcher bei sonst ganz normaler Rückseite der gelbe wagrechte Mittelstreif, welcher die 3 zentralen Augenflecke im Hinterflügel voneinander scheidet, ganz fehlt. Ich halte auch diese bei Obidos in 2 gleichen Stücken gefangene Form nur für eine individuelle Aberration von C. astarte.

Catagramma peristera ab. coeligera Fassl. ♂.

Das wie eine „Kälte-Aberration" anmutende Tier hat alle blauen Punkte und den blauen Submarginalsaum der Hinterflügel-Rückseite zusammengeflossen, so daß eine große, fast den ganzen Hinterflügel bedeckende, himmelblaue Scheibe entsteht, was dem Tiere ein ganz apartes Aussehen verleiht. Ein einziges, von Herrn Strympl bei Santarem-Taperinha erbeutetes Exemplar in meiner Sammlung.

Catagramma excelsior michaeli Stgr. ♀.

Vor Beschreibung des noch unbekannten ♀ von Cat. michaeli möchte ich vor Allem auf einen Irrtum hinweißen, der durch die Beschreibung des ♂ im Seitz entstehen kann, wo von einer gleichen (also roten) Vorderflügel Binde, wie bei Cat. excelsissima-♂ gesprochen wird. Nach brieflicher Mitteilung des Entdeckers der herrlichen Form, Herrn Otto Michael, nach dem das Tier benannt ist und mehrere Dutzend von mir und Herrn Strympl im Laufe vieler Monate erbeuteten Stücke, muß ich konstatieren, daß der verkürzte Vorderflügelbogen stets orangegelb ist; von derselben Farbe wie bei excelsior.

Das äußerst seltene ♀ von michaeli, das ich nur in 2 Exemplaren fing, ist sehr ähnlich dem vorher beschriebenen Catagr. excels. manensis-♀, nur daß der Gelbbogen des Vorderflügels genau so verkürzt und keulenförmig abgestumpft ist, wie beim ♂. Die Vorderflügel sind ohne Schiller, die Hinterflügel glänzend himmelblau.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch bemerken, daß der Fundort „Sao Paulo de Olivenca" bei Catagr. excelsissima wahrscheinlich auf einem Irrtum beruht; ich habe an diesem Orte nur excelsior Hew., also die Form mit Gelbbogen, in mehreren Stücken erbeutet. Es scheint mir fast, als ob die roten Formen der Gattung eine eigene Artengruppe bilden und sich nur auf das Nordufer des Amazonenstroms beschränken, wie ja auch die einzig herrliche Catagramma arirambae Duke mit verkürztem karminroten Bogen am Rio Trompetas entdeckt und von mir neuerdings nördlich von Manaos wiedergefangen wurde.

Callithea batesii munduruca Fassl. ♂♀.

Ehe ich zur Beschreibung zwei neuer Lokalformen von Callith. batesii Hw. übergehe, möchte ich ein Wort über die Stammform selbst verlieren, da diese und die ähnliche Callithea markii Hew. in europ. Sammlungen sehr spärlich vertreten sind; besonders die ♀♀. Ich habe beide Arten in Anzahl am alten klassischen Fangorte Teffè wiedererbeutet und auch einige (blaue sowohl als auch schwarze) ♀♀ von C. markii, die äußerst selten sind. Dadurch kann ich auch der verschiedentlich verbreiteten Meinung entgegentreten, daß Callith. markii das ♂ zu batesii ♀ sei; markii gehört in einen ganz anderen Formenkreis und ist wahrscheinlich der westliche Vertreter von sapphira; Röber hat die schöne Art auch ganz richtig gleich hinter sapphira eingereiht.

Die von mir nun als munduruca zu beschreibende Callithea ist eine äußerst östliche Form von batesii. Herr Otto Michael fing schon vor Jahren bei Itaituba 3 ♀♀ davon, die Dr. Staudinger jedoch infolge Fehlens der zugehörigen ♂♂ als fragliche markii ♀♀ bestimmte, bis es mir vor 2 Jahren gelang an mehreren Stellen des rechten wie des linken Tapajoz-Ufers auch ♂♂ zu erbeuten. Dieselben sind fast stets um 1/3 kleiner als jene von batesii Stammform von Teffè. Oberseite viel mehr rotviolett; spangrüner Saum auf beiden Flügeln schmäler aber ausgeprägter und nach innen schärfer begrenzt als bei batesii; am Vorderrand der Vorderflügel mehr nach innen gezogen. Gelber Basalfleck auf der Oberseite der Vorderflügel mehr nach innen gebogen, im Hinterflügel aber nur die Basis der Zelle ausfüllend, während er bei batesii fast die innere Hälfte derselben einnimmt. Violetter Ueberhauch des gelben Fleckes weniger stark als bei batesii; hingegen weiße Befranzung beider Flügel viel stärker. Außenhälfte der Rückseite heller silbern, fast stets die äußeren 4 Randpunkte im Vorderflügel-Apex gut ausgeprägt, besonders die untersten, während sie bei batesii fast gar nicht sichtbar und fast ganz von der spangrünen Ueberlagerung verdeckt sind.

♀: Grundfarbe oberseits schwarz, ohne jedwede Spur von grünlichem Schimmer (bei batesii-♀ stets mit solchem); die spangrünen Außenränder der Oberseite und die Rückseite reiner und heller silberglänzend; Körper- besonders Bauchunterseite fast reinweiß (bei batesii grau); übrige Unterschiede analog wie beim ♂.

Nach mehreren Paaren von Itaituba, Miritituba, Cachoèra I, Concessaõn und Monte Christo am Rio Tapajoz, vereinzelt und selten; die ♂♂ außerordentlich selten und stets hochfliegend. Beide Geschlechter reagieren auf keinerlei Ködermethode. Diese Callithea ist ein Doppelgänger zu der ebenfalls am Tapajoz beheimateten Phalcidon-Form Agrias anaxagoras.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Callithea batesii aimeeana m. ♂♀.

♂ meist kleiner als batesii, aber stets größer als munduruca-♂. Oberseite ähnlich der letzteren, aber die grünen Saumbinden beider Flügel viel schmäler und verloschener und die obersten 3 Submarginal-Augen im apikalen Teile des Vorderflügels von der Unterseite nach oben durchschlagend, ebenso die äußerste Spitze des Flügels von außen her schwarz überschattet.

♀ ähnlich dem batesii-♀, aber durch die doppelte Reihe schwarzer Submarginalaugen der Vorderflügel-Rückseite von diesem sofort zu unterscheiden.

Manicorè am Rio Madeira, in kleiner Anzahl erbeutet; das ♀ ist sehr selten.

Die Bennenung geschah nach Madame Aimeè de Fournier, einer eifrigen Verehrerin und Sammlerin der einzig schönen Gattung Callithea.

Diese Callithea steht im Farbenverhältnis zu der von mir an gleicher Stelle entdeckten Agrias fournierae, wie Call. munduruca zu Agr. anaxagoras, Call. batesii vera von Teffè zu Agrias hewitsonius verus und Callith. staudingeri von Sao Paulo de Olivença zu Agrias olivencia von ebendort. Es erfüllt mich mit einiger Freude, berichten zu können, im Laufe zweier Jahre sämtliche Angehörige dieses illustren Farbenkreises persönlich erbeutet zu haben. (Schluß folgt.)

Hepialus hecta L. nov. ab. strigosa Hartwieg (Lep.)

Von Regierungsrat Dr. *Hartwieg*, Braunschweig.

Wenn ich schon wieder einmal zur entomologischen Feder greife, so bitte ich das damit zu entschuldigen oder zu rechtfertigen, daß ich von der hiesigen sozialistischen Regierung seit einem halben Jahre vorläufig kalt gestellt bin und daher viel freie Zeit habe, um mich mit der Entomologie viel mehr beschäftigen zu können als sonst.

Ich konnte daher jeden schönen Tag zum Fang benutzen. Und je mehr man als Sammler hinauskommt, je mehr fängt man und beobachtet man selbstverständlich. So machte ich am 20. Juni d. Js. einen Abendausflug mit Rad in das nordöstlich Braunschweigs belegene große Querumer Holz. Ich suchte an den Buchen- und Eichenstämmen nach allerlei Tieren. Es war 8 Uhr abends und dämmerte bereits unter den lichten Laubkronen. Da sah ich auf einer kleinen Lichtung außerordentlich zahlreich Hepialus hecta L. im unruhigen Fluge hin und her fliegen. Die Tiere flogen ganz dicht auf den dort stehenden Himbeer-, Ampfer- und Primelpflanzen umher. Ich fing im Netz eine größere Anzahl. Es waren nur Männchen. Dasselbe Bild fand ich an den folgenden Tagen, ich begab mich darauf an einem Morgen dorthin und fand nun an den Buchen- und Eichenstämmen die Tiere, jetzt auch Weibchen, in großer Anzahl sitzen. So war der Fang sehr leicht und außerordentlich ergiebig. Ich konnte mir in aller Ruhe die besten Tiere aussuchen. Ich fing etwa 60 Tiere, etwa $^2/_3$ Männchen und $^1/_3$ Weibchen. Wenn ich jetzt die präparierten Tiere miteinanader vergleiche, so ergibt sich ein sehr buntes Bild. Es findet sich darunter die Abart nemorosa — blasser — sehr vereinzelt, ebenso die Abart flina H. G., die dunklere.

Auch die nur bei Berge-Rebel aufgeführte ab decorata Krul, — Spuler und Seitz führen sie merkwürdiger Weise nicht auf — ist garnicht selten darunter. Etwa die Hälfte aller Männer hat auch am Saume der Vorderflügel Silberflecke. Aber diese sind ganz außerordentich verschieden auf dem Saume verteilt. Bei einigen Tieren finden sie sich nur am Innenwinkel, das ist wohl die größere Anzahl. Andere haben die Flecke unregelmäßig auf dem ganzen Saume verteilt, und wieder andere haben eine ausgesprochene schöne Silberperlenreihe über den ganzen Saum ausgegossen.

Ebenso verschieden ist bei allen Tieren der äußere Schrägstreifen, der aus der Flügelspitze sich längs des Saumes zum Innenrand zieht. Bei den wenigsten zeigt er die kümmerlichen Ueberbleibsel der Abbildung bei Seitz. Manche zeigen die deutlichere Zeichnung der Abbildung bei Spuler und Berge-Rebel. Auch die Form dieses Streifens ist sehr verschieden. Meistens zeigt er eine geschwungene Linie, selten eine grade Linie von gleichmäßiger Breite. Auch bezüglich der Grundfarbe der Vorderflügel weisen meine Tiere alle in den Büchern angegebenen Schattierungen und Varianten auf. Vier Männer fallen aber ganz besonders auf und bedürfen eines näheren Eingehens. Sie alle vier gehören bezüglich der Oberflügel zur Aberation decorata Krul., haben also auch am Saume Siberflecke. Diese sind aber bei dem einen Tiere nicht klein, wie Berge-Rebel sagt, sondern dicke Silberstriche in der nämlichen Breite wie die beiden Streifen. Uebrigens findet sich unter den sonstigen Männern auch einer, bei dem sich einige dieser Siberpunkte mit dem äußeren Streifen zu silbernen Querstreifen verbinden. Das alles ist auffallend, verdient aber nach meiner Ansicht deshalb noch keinen besonderen Namen. Anders steht es aber mit den oben erwähnten vier Männchen. Diese haben auch auf den sonst einfarbigen graubraunen Unterflügeln längs des Saumes lange silberweiße Streifen, die in der Mitte am Innenwinkel am längsten (2—3 mm) sind. Namentlich bei den einem dieser Tiere ziehen sich diese Silberstreifen wie ein buntes, durch die Adern schwarz unterbrochenes Silberband über die Unterflügel. Bei den anderen drei Tieren ist diese Zeichnung zwar auch noch sehr deutlich, aber nicht in dieser Schärfe ausgeprägt. Dieses eine Tier, also „ab. decorata Krul mit breiten silberweißen Wischen zwischen den Adern der Hinterflügel" ist eines besonderen Namens durchaus würdig und bedürftig. Ich nenne diese neue Abart ab. strigosa Hartwieg (= die mit Strichen versehen) Type ist in meiner Sammlung. Gefangen von mir bei Braunschweig, Juni 1922.

Ueber eine ältere Eberswalder Lepidopterensammlung.

Von *Dr. Anton Krauße*, Eberswalde.

In den Besitz unseres Laboratoriums gelangte vor einiger Zeit eine nicht uninteressante Lepidopterensammlung. Leider erwies sich eine Anzahl von Faltern als von Anthrenus stark zerfressen und mußte entfernt werden. Da die allermeisten Exemplare mit genauen Fundort- und Zeitangaben versehen sind, möchte ich diese aus faunistischen und phaenologischen, sowie auch aus historischen Gründen gern hier niederlegen, es gehörte diese Sammlung einem hervorragenden Gelehrten, dem Professor Remelé, der als Lehrer der anorganischen Naturwissenschaften an der Forstakademie Eberswalde wirkte.

Prof. Dr. Adolf Remelé starb im 76. Lebensjahre zu Eberswalde am 16. November 1915. Er war geboren am 17. Juli 1839 in Ueberdingen am Rhein. Er besuchte das Gymnasium und widmete sich dem Bergfach, studierte in Bonn, Paris und Berlin, habi-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: Neue Schmetterlingsformen aus Brasilien. 42-43